

Sanierung Freibad Wyler: Baukredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	14
Antrag und Abstimmungsfrage	15

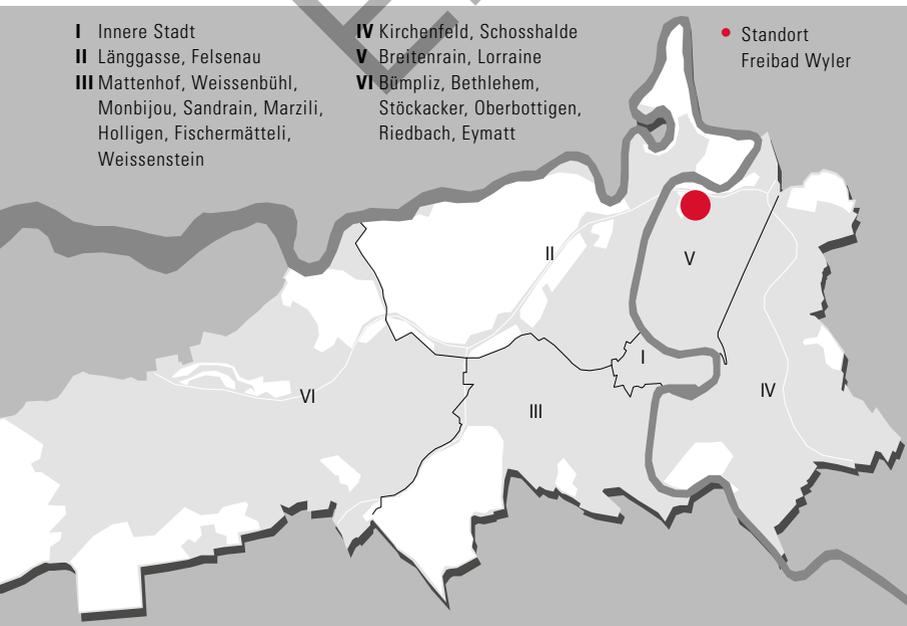
Die Fachbegriffe

Anlagekosten

Die Anlagekosten sind die Gesamtkosten eines Bauprojekts ohne Kostendachzuschlag für Kostungenauigkeiten von in der Regel rund zehn Prozent.

Baukostenplan

Für die Erstellung von Kostenvoranschlägen, die Vergabe von Werkleistungen und die Bauabrechnung erfassen Architektinnen und Architekten sowie Generalunternehmen alle anfallenden Kosten für ein Bauprojekt im sogenannten Baukostenplan. Er ist in neun Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeitsbereiche ab.



Das Wichtigste in Kürze

Die Becken des Freibads Wyler sind undicht und müssen erneuert werden. Zudem ist die Wasseraufbereitung veraltet und es besteht das Risiko, dass sie ausfällt. Das Freibad Wyler soll deshalb saniert werden. Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen Baukredit in der Höhe von 11,1 Millionen Franken.

Das Freibad Wyler wurde – gleichzeitig wie das Hallenbad Wyler – im Jahr 1971 erbaut. An heissen Sommertagen wird das Freibad von bis zu 6000 Badegästen besucht. Es umfasst ein 50-Meter-Schwimmbecken, eine Sprunganlage, zwei Nichtschwimmbecken sowie ein Planschbecken für Kleinkinder.

Bisher keine umfassende Sanierung

Seit der Erbauung des Freibads wurden keine umfassenden Sanierungsarbeiten durchgeführt. Heute sind die Becken undicht und die betroffenen Stellen müssen jeweils behelfsmässig abgedichtet werden. Zudem hat die Badewassertechnik das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und droht auszufallen. Das Planschbecken wiederum ist wenig attraktiv und erfüllt nicht mehr alle heutigen Vorschriften. Die Becken des Freibads müssen deshalb saniert und die Anlage zur Aufbereitung des Wassers ersetzt werden.

Becken aus Edelstahl

Geplant ist, die sanierten Becken neu mit Edelstahl auszukleiden. Edelstahl ist langlebig und vergleichsweise anspruchslos im Unterhalt. Um mehr Wasserfläche zu gewinnen, werden die beiden Nichtschwimmbecken zusammengelegt. Das 50-Meter-Schwimmbecken wird um zwei Zentimeter verlängert, sodass in diesem künftig offizielle Wettkämpfe ausgeführt werden können. Weiter wird die Sprunganlage saniert und neben dieser eine steile Kurzrutsche installiert.

Grösseres Planschbecken

Das Planschbecken wird durch ein grösseres Becken ersetzt, das besser beschattet ist und mit mehreren Spielelementen ausgestattet wird. Der Spielplatz nördlich des Planschbeckens soll ebenfalls komplett erneuert werden. Weiter ist geplant, das kleine Garderobengebäude punktuell zu sanieren. Mit verschiedenen baulichen Massnahmen wird das Freibad hindernisfrei erschlossen.

Ersatz der Badewassertechnik

Die Badewassertechnik soll vollständig erneuert werden: Vorgesehen ist der Einbau eines neuen Filtersystems mit energieeffizienteren Pumpen sowie die Verlegung neuer Leitungen. Das gebrauchte Wasser wird künftig gesammelt und zur Bewässerung wiederverwendet.

Abstimmung über Baukredit

Mit dieser Vorlage befinden die Stimmberechtigten über einen Baukredit von 11,1 Millionen Franken für die Sanierung des Freibads Wyler. Vorgesehen ist, dass die Bauarbeiten im Winterhalbjahr 2023/24 ausgeführt werden. Das Hallenbad Wyler sowie weitere Anlageteile des Freibads sind ebenfalls sanierungsbedürftig. Sie sollen aber erst nach der Fertigstellung der 50-Meter-Schwimmhalle im Neufeld und der Realisierung des Neubaus Hallenbad Weyermannshaus in einer zweiten Etappe erneuert werden.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Das Freibad Wyler ist seit seiner Erbauung im Jahr 1971 nie umfassend saniert worden. Heute sind die Becken undicht und müssen immer wieder behelfsmässig abgedichtet werden. Auch die Badewassertechnik ist in einem sehr schlechten Zustand und droht auszufallen.

Das Frei- und Hallenbad Wyler wurde 1971 erbaut und befindet sich im Stadtteil Breitenrain-Lorraine. Das Freibad umfasst heute ein 50-Meter-Schwimmbecken mit acht Bahnen, zwei Nichtschwimmbecken und ein Planschbecken. Mit dem 50-Meter-Schwimmbecken verbunden ist eine Sprunganlage mit verschiedenen Sprunghöhen. Ein weiteres Becken wurde vor wenigen Jahren zu einem Beachvolleyballfeld umgestaltet.

Viele Badegäste

Die Becken sind in eine Grünanlage mit Liegewiesen, einem Fussballfeld und einem Spielplatz eingebettet. Zur Anlage gehören weiter ein grosses und ein kleines Garderobengebäude sowie ein Restaurant. Das Freibad Wyler wird in der Badesaison von 150 000 bis 250 000 Gästen besucht. An Spitzentagen kommen bis zu 6000 Besucherinnen und Besucher. Ausserhalb der Badesaison steht die Anlage der Öffentlichkeit als Park zur Verfügung.

Undichte Stellen in den Becken

Seit der Erbauung des Freibads vor über fünfzig Jahren wurden keine umfassenden Sanierungsarbeiten durchgeführt. Heute weist die Anlage

wachsende Schäden auf: Die Becken sind teilweise undicht und müssen in regelmässigen Abständen behelfsmässig abgedichtet werden. Durch das eindringende Wasser werden die Betonwände der Becken zunehmend beschädigt.

Veraltete Badewassertechnik

Die Badewassertechnik, die sich unter dem Boden zwischen den Schwimmbecken befindet, ist altersbedingt in einem sehr schlechten Zustand und muss ersetzt werden. Zurzeit besteht das Risiko, dass sie ausfällt und das Freibad für längere Zeit geschlossen werden muss. Das Planschbecken wiederum ist wenig attraktiv gestaltet und entspricht nicht mehr den heutigen Vorschriften. Aus diesen Gründen muss das Freibad Wyler saniert werden.

Gründe für vorgezogene Beckensanierung

Wegen der Ausfallgefahr der Badewassertechnik ist die Sanierung der Aussenbeckenanlage dringend. Sie muss vorgezogen werden, das heisst vor der Sanierung des Hallenbads und weiterer Anlageteile (siehe Kasten auf der gegenüberliegenden Seite) erfolgen. Eine gestaffelte Sanierung ist möglich, weil die Becken des Freibads technisch nicht mit dem Hallenbad ver-



Das Freibad Wyler wurde 1971 erbaut und seither nie umfassend saniert. Es umfasst unter anderem ein 50-Meter-Schwimmbecken, eine Sprunganlage und zwei Nichtschwimmbecken.

bunden sind. Ein Vorteil der Etappierung ist, dass die Sanierung der Aussenanlage in nur einem Winterhalbjahr möglich ist und dadurch die Badesaison im Sommer kaum tangiert wird. Ohne Etappierung wäre von einer längeren Schliessung der Gesamtanlage auszugehen.

Weitere Sanierungsmassnahmen

Das kleine Garderobengebäude, in dem auch Betriebsräume untergebracht sind, befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Es soll deshalb ebenfalls bereits jetzt – allerdings nur punktuell – saniert werden. Ziel ist es, dass das Gebäude bis zur zweiten Sanierungsetappe betrieben werden kann. Ob das Gebäude danach weiterhin als Garderobe genutzt werden soll, ist noch offen. Im Weiteren ist geplant, auch den sanierungsbedürftigen Kinderspielfeld bereits jetzt zu erneuern.

Auftrag zur Sanierung ausgeschrieben

Die Arbeiten zur Sanierung der Aussenbecken, der Badewassertechnik und des kleinen Garderobengebäudes wurden im Dezember 2019 öffentlich ausgeschrieben. Ausgewählt wurde das Projekt des Planerteams unter der Leitung

der Köpfli Urs GmbH aus Wolhusen. Es wurde weiterbearbeitet und soll nun umgesetzt werden.

Zweite Etappe: Sanierung Hallenbad

Das Hallenbad und weitere Infrastrukturbauten auf dem Areal sind ebenfalls sanierungsbedürftig. Sie sollen allerdings erst in einer zweiten Etappe erneuert werden, nachdem die 50-Meter-Schwimmhalle im Neufeld und das neue Hallenbad Weyeremannshaus realisiert wurden. Mit der Staffelung ist sichergestellt, dass genügend gedeckte Schwimmbahnen zur Verfügung stehen. Diese zweite Sanierungsetappe erfolgt somit frühestens im Jahr 2030. Zuvor werden die Stimmberechtigten der Stadt Bern über das Sanierungsprojekt befinden können.

- 1 50-Meter-Schwimmbecken mit Sprunganlage
- 2 Nichtschwimmbecken
- 3 Planschbecken
- 4 Spielplatz
- 5 kleines Garderobengebäude
- 6 grosses Garderobengebäude
- 7 Hallenbad



Das Projekt

Im Freibad Wyler werden die Becken saniert und neu mit Edelstahl ausgekleidet. Die veraltete Badewassertechnik wird komplett ersetzt. Weiter ist geplant, die beiden Nichtschwimmbekken zusammenzulegen und das 50-Meter-Schwimmbecken neu wettkampftauglich auszugestalten.

Das Projekt zur Sanierung des Freibads Wyler umfasst im Wesentlichen folgende Massnahmen:

- Sanierung der Becken
- Einbau einer neuen Badewassertechnik
- Erstellung eines neuen Planschbeckens
- punktuelle Sanierung des kleinen Garderobengebäudes
- Erneuerung des Spielplatzes

Die Massnahmen werden einen sicheren und energieeffizienten Betrieb des Freibads ermöglichen. Durch zusätzliche, teilweise mobile Spielgeräte in und bei den Becken wird die Attraktivität des Bads gesteigert.

Becken aus Edelstahl

Alle Becken werden nach der Sanierung der Betonwände neu mit Edelstahl ausgekleidet. Um Rutschfestigkeit zu garantieren, ist der Stahlboden an den erforderlichen Stellen genoppt. Die Vorteile von Edelstahl sind eine vergleichsweise hohe Lebensdauer sowie tiefere Unterhalts- und Betriebskosten als heute. So sind beispielsweise dank der porenfreien Oberfläche von Beckenboden

und -wänden zu erwarten. Zu den Nachteilen gehören die höheren Investitionskosten. Zudem wird für die Herstellung von Edelstahl viel Energie benötigt. Über den ganzen Lebenszyklus betrachtet, schneidet Edelstahl allerdings besser ab als andere Materialien.

Ein grosses Nichtschwimmbecken

Die grössten Veränderungen sind bei den beiden Nichtschwimmbecken geplant. Diese werden zu einem Becken zusammengelegt, wodurch die Wasserfläche vergrössert wird. Begehbare Elemente werden das Becken in einen Bereich für jüngere Kinder und einen Bereich für Jugendliche unterteilen. Bei Bedarf kann ein Teil des Nichtschwimmbeckens auch als Lehrschwimmbecken genutzt werden.

Wettkampftaugliches 50-Meter-Becken

Das 50-Meter-Schwimmbecken wird künftig die erforderlichen Masse zur Durchführung von Wettkämpfen aufweisen: Zur Sanierung des Beckens muss die nordöstliche Beckenwand komplett neu erstellt werden. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, diese leicht nach hinten zu verschieben und eine Beckenlänge von neu 50,02 Metern zu erreichen. Somit wird Platz



Die Becken weisen undichte Stellen auf und müssen deshalb saniert werden. Geplant ist, die Becken neu mit Edelstahl auszukleiden. Am Boden wird der Stahl genoppt und dadurch rutschfest sein.

vorhanden sein, um die bei Wettkämpfen erforderlichen Zeitmessplatten zu installieren. Zur Erhöhung der Sicherheit wird das 50-Meter-Schwimmbecken vom Becken der Sprunganlage neu durch eine perforierte Metallwand abgetrennt. Dank des Einbaus der Trennwand wird zudem der Wellenschlag im Schwimmbereich reduziert.

Sanierung Sprungturm

Der Sprungturm und die dazugehörige Wendeltreppe werden umfassend saniert und bleiben in ihrer Erscheinungsform erhalten. Zur Attraktivierung der Anlage wird eines der beiden 1-Meter-Sprungbretter durch einen sogenannten Crazy Jump ersetzt. Dabei handelt es sich um eine steile, kurze Rutsche in Form einer Röhre, durch welche sich die Nutzenden in hoher Geschwindigkeit ins Wasser fallen lassen können.

Grösseres Planschbecken

Das bestehende Planschbecken für Kleinkinder wird zurückgebaut. Am gleichen Ort wird anschliessend ein neues Planschbecken mit einer wesentlich grösseren Wasserfläche erstellt. Dieses wird mit einer kurzen Rutsche und weiteren Spielelementen ausgestattet. Neben dem Becken werden am Boden neu mehrere Wasserfontänen eingebaut. Für mehr Schatten sorgen ein neues Sonnensegel und zusätzliche Bäume. Der Kinderspielplatz nördlich des Planschbeckens wird ebenfalls rückgebaut und neu gestaltet.

Neue Badewassertechnik

Die veraltete Badewassertechnik wird komplett erneuert. Das Wasser wird künftig mit einem sogenannten Druckanschwemmfilter-System aufbereitet. Zu und von den Becken werden neue Leitungen verlegt. Die neuen Pumpen können – beispielsweise in der Nacht – in reduziertem Betrieb arbeiten, womit Energie gespart werden kann. Die Chemikalien zur Behandlung des Wassers werden neu in einem Betriebsraum im kleinen Garderobengebäude gelagert und über Leitungen in den unterirdischen Raum mit der Badewassertechnik geführt. Heute müssen sie an den Badegästen vorbei in den Technikraum getragen werden.

Wiederverwendung von Wasser

Das gebrauchte Bade- und Duschwasser soll künftig gesammelt und anschliessend für die Bewässerung der Pflanzen und Liegewiesen benutzt werden. Das gebrauchte Badewasser wird vor der Wiederverwendung mit Aktivkohle entchlort. Zur Fassung des Wassers ist der Bau zweier unterirdischer Tanks mit einem Fassungsvermögen von je 40 000 Liter geplant. Im Weiteren wird im Zuge der Sanierungsarbeiten im Freibad auch das in die Jahre gekommene Kanalisationsnetz erneuert.

Nutzung von Fernwärme

Die bereits bestehende Fernwärmeleitung soll neu dazu genutzt werden, das Duschwasser auf rund 24 Grad Celsius zu temperieren. Mit wär-



Ein 1-Meter-Sprungbrett wird im Zuge der Sanierungsarbeiten durch einen sogenannten Crazy Jump ersetzt. Auf dem Foto ist die Crazy-Jump-Rutsche des Freibads Zimmeregg in der Stadt Luzern abgebildet.

merem Wasser werden voraussichtlich mehr Badegäste die Duschen nutzen, was zu einer besseren Wasserqualität beiträgt. Heute liegt die Temperatur des Duschwassers zeitweise lediglich bei 10 bis 12 Grad Celsius.

Instandsetzung kleines Garderobengebäude

Das kleine Garderobengebäude wird punktuell saniert: Die Decke wird statisch ertüchtigt und es werden verschiedene Schäden am Gebäude ausgebessert. Das Dach wird abgedichtet und darauf eine Photovoltaikanlage erstellt. Im Weiteren ist geplant, die Betriebsräume so herzurichten, dass dort Chemikalien fürs Badewasser sicher gelagert werden können. Für die Anlieferung der Chemikalien wird auf der Rückseite des Gebäudes ein neuer Zugang gebaut.

Freibad hindernisfrei erschlossen

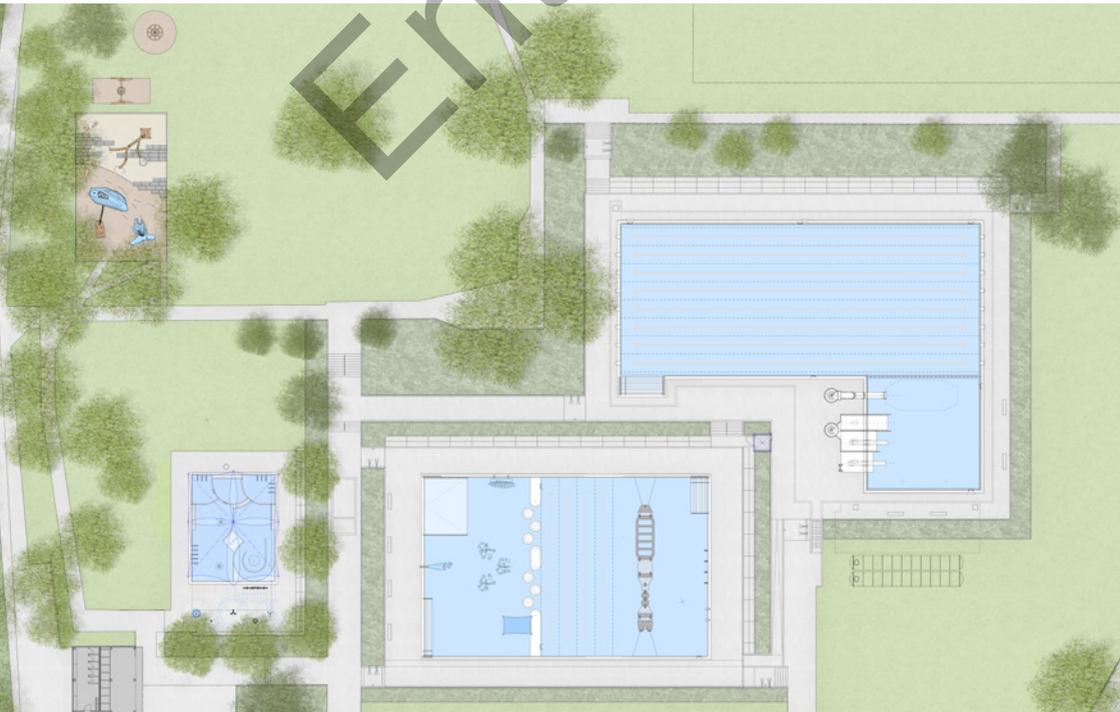
Nach der Sanierung sind die Becken des Freibads Wyler hindernisfrei erschlossen: So steht beispielsweise für den Ein- und Ausstieg in die Becken ein mobiler Hebelift zur Verfügung. Die Duschanlagen vor den Becken werden neu ebenerdig sein. Geplant ist zudem eine Rampe,

die einen direkten, hindernisfreien Weg vom 50-Meter-Becken zum Nichtschwimmbecken sicherstellt. Im Weiteren wird im grossen Garderobengebäude eine rollstuhlgängige WC-Kabine mit Umkleidemöglichkeit eingebaut. Die bereits bestehende rollstuhlgängige Toilette wird den neuesten Vorschriften bezüglich Hindernisfreiheit angepasst.

Mobilitätskonzept

Für das künftige Angebot an Velo- und Autoabstellplätzen vor dem Freibad Wyler wird unabhängig vom Sanierungsprojekt ein Mobilitätskonzept erarbeitet. Ziel ist es einerseits, die Anzahl Veloabstellplätze zu erhöhen. Andererseits sollen die Anzahl Autoabstellplätze reduziert und die Parkgebühren angehoben werden.

Der Plan zeigt die Becken und den Spielplatz des Freibads Wyler nach der Sanierung.



Termine

Die Sanierungsarbeiten sollen im Winterhalbjahr 2023/24 ausgeführt werden. Der Badebetrieb im Sommer kann dadurch stets ermöglicht werden und wird von den Bauarbeiten kaum tangiert.

Entwurf

Kosten und Finanzierung

Für die Sanierung des Freibads Wyler wird den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von 11,1 Millionen Franken beantragt. Darin enthalten sind sämtliche Kosten des Projekts inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten von rund zehn Prozent.

Die Anlagekosten (siehe Fachbegriffe) für die Sanierung des Freibads Wyler betragen 10,2 Millionen Franken. Der Kostenvoranschlag weist eine Genauigkeit von plus/minus zehn Prozent auf. Der Baukredit, der den Stimmberechtigten unterbreitet wird, liegt somit bei 11,1 Millionen Franken. Im Baukredit enthalten ist der Projektierungskredit in der Höhe von 1,1 Millionen Franken.

Tiefere Unterhalts- und Betriebskosten

Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich die Kosten gemäss Baukostenplan (siehe Fachbegriffe) verteilen. Der grösste Ausgabenposten betrifft die Betriebseinrichtungen mit rund 8,4 Millionen Franken. Darin enthalten sind unter anderem der Kauf der Edelstahlbecken (3,3 Millionen Franken) und der Anlage zur Wasseraufbereitung (2 Millionen Franken). Dank

der robusten Edelstahlbecken kann jedoch langfristig mit tieferen Unterhalts- und Betriebskosten als heute gerechnet werden. Auch ist von insgesamt tieferen Lebenszykluskosten auszugehen. Die Kosten für die unterirdischen Tanks, in denen gebrauchtes Wasser gesammelt wird, können durch tiefere Frisch- und Abwassergebühren ausgeglichen werden.

Beitrag aus Sportfonds des Kantons

Die Stadt Bern kann für die Sanierung des 50-Meter-Schwimmbekens und der Sprunganlage mit einem Beitrag aus dem Sportfonds des Kantons Bern von schätzungsweise 750 000 Franken rechnen. Der genaue Betrag ist noch nicht bekannt. Der Antrag auf eine Kostenbeteiligung kann erst eingereicht werden, nachdem der vorliegende Baukredit von den Stimmberechtigten der Stadt Bern bewilligt wurde.

Baukosten (gemäss Baukostenplan BKP)

		Fr.
BKP 1	Vorbereitungsarbeiten	215 000.00
BKP 2	Gebäude	235 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	8 380 000.00
BKP 4	Umgebungsarbeiten	340 000.00
BKP 5	Baunebenkosten (inklusive Bauherrschafthonorare und Reserven)	1 010 000.00
BKP 9	Ausstattung	0.00
Total Anlagekosten		10 180 000.00
Kostendachzuschlag	(rund 10 Prozent auf BKP 1–4 und BKP 9)	920 000.00
Baukredit (Kostendach)		11 100 000.00

Personalkosten: Keine Änderungen erwartet

Es ist davon auszugehen, dass für den Betrieb des Freibads künftig nicht mehr Personal benötigt wird als heute. Welche Auswirkungen beispielsweise die Crazy-Jump-Rutsche oder die zusätzlichen Spielgeräte auf den Aufwand des Personals haben, wird sich allerdings erst nach der Sanierung zeigen.

Entnahme Spezialfinanzierung

Für die Sanierung des Freibads Wyler können insgesamt rund 3,6 Millionen Franken aus der Spezialfinanzierung von Investitionen in Eis- und Wasseranlagen mit einem ökologischen Nutzen entnommen werden. Die Mittel dienen zur Abfederung der Abschreibungskosten: Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten können während 25 Jahren jährlich 146 700 Franken aus der Spezialfinanzierung entnommen werden und als ausserordentlicher Ertrag in der städtischen Erfolgsrechnung verbucht werden. Die Höhe der Entnahme aus der Spezialfinanzierung hängt von den Ausgaben für Massnahmen ab, die einen ökologischen oder energetischen Nutzen haben. Im vorliegenden Projekt ist die Umsetzung verschiedener solcher Massnahmen geplant (siehe Kapitel «Das Projekt»). Die Spezialfinanzierung wurde mit Ertragsüberschüssen aus den städtischen Jahresrechnungen 2014 bis 2018 geäufnet.

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

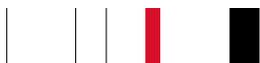
+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	00	
Nein	00	
Enthaltungen	00	

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Der Stadtratspräsident:
Manuel C. Widmer

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Sanierung Freibad
Wyler: Baukredit» annehmen?

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden. Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf